

18. Mai 2020

Liebe Julia,

heute ist der 18. Mai. Ein Montag. Ich liege im Bett (Emmy liegt zwischen meinen Beinen) und schreibe diesen Brief.

Unsere Probezeit und das Festival ist nun zu Ende. Die Probezeit hat mit einem Brief von dir begonnen, den ich nie beantwortet habe. Er liegt seit Wochen auf einem Stapel von Unterlagen und Büchern, die mit unserer Arbeit zu tun haben. Aber dort blieb er eben halt auch liegen, genauso wie die Bücher, die ich eigentlich während unseren Proben durchforsten wollte. Die Zeit ist so rasch verflogen. Ich dachte ich hätte viel mehr Zeit parallel zu den Proben. Aber Zeit ist relativ und sie fehlte wie immer. Genauso fehlte meine Motivation tief in eine theoretische Recherche zu tauchen. Unsere Proben waren sehr intuitiv, physisch und spielerisch. Das habe ich genossen und ich habe es nicht für notwendig gehalten noch mehr Theorie hineinzugeben. Ich hatte das Gefühl, viele Aspekte, die mit unserem Thema *das Zaudern* verbunden sind, waren von Anfang an in unseren Proben anwesend. Klar, wie immer haben wir gehadert, gezweifelt, ob die Art und Weise wie wir arbeiten und was wir machen die Richtige ist. Die Pandemie-Situation, die Beschränkungen und das Entfallen des Festivals als Live Event hat es aber eben möglich gemacht, fern von all dem Produktionsdruck experimentell, intuitiv, und spielerisch zu arbeiten. Wir mussten es uns nur erlauben!!!

Un dann als auf einmal dieser Druck und der Perfektionismus verschwunden waren, konnten wir sehen, dass wir schon so viel mehr geschafft hatten als angenommen. So viel von dem, was wir vor hatten, war schon da, nur versteckt und unkenntlich gemacht, durch all die Erwartungen, die wir an uns selbst hatten, die Unsicherheit durch die Pandemie und unsere Zweifel. Die Corona Pandemie hat uns als Zeit geschenkt und uns ermöglicht nochmal genauer hinter unsere künstlerischen Praxis zu schauen. Wir haben gearbeitet, sind durch verschiedene Phasen der Motivation gegangen, haben viel genauer hingeschaut, Wiederholungen erlaubt, sind Spielereien nachgegangen, haben Dinge wieder verworfen, sind gescheitert, hatten mal keine Lust, haben einfach zusammen getanzt, waren verwirrt, auch mal traurig, energiegeladen oder erschöpft. Wir haben gemeinsam die Zeit verbracht, waren endlich wieder zusammen um Studio, konnten uns in der Krisenzeit gegenseitig unterstützen und haben neues in unserer Arbeit und gemeinsamen Arbeitsweise entdeckt und gelernt (z.B dass es sich lohnt Probevideos anzuschauen und dass es nicht unbedingt notwendig ist eine Probe um 20.00 Uhr Abends zu beginnen).

Lass uns in eine tolle gemeinsam und erfolgreiche Zukunft blicken und bald dort weitermachen, wo wir aufgehört haben. Denn, das sind wir dieser Arbeit schuldig. Sie möchte gezeigt werden!

Liebst <3

Simon